

# MEV Lokführerschule

**Entwurf Juni 2016**

Die 2002 gegründete MEV Schweiz AG erbringt diverse Dienstleistungen rund um den Eisenbahnbetrieb. Wobei die Hauptaktivität der Firma in der Schulung und dem Einsatz von Lokpersonal besteht. Dazu verfügt die MEV über circa 75 gut ausgebildete, vorwiegend international einsetzbare, Lokomotivführer. Besondere Erfahrung besitzt man in der Weiterbildung von deutschen oder Schweizer Lokführern auf die Gegebenheiten des jeweils anderen Landes. Dazu steht die firmeneigene Lokführerschule jedermann offen.

Seit Jahren verfügt die Firmengruppe, mit weiteren Niederlassungen in Deutschland, Österreich und Holland, in Mannheim über vier Loksimulatoren. Nun beschaffte die Firmengruppe sechs weitere Simulatoren, die den Einheitsführerständen der Bombardier TRAXX und der Siemens Vectron Loks entsprechen. Je zwei sind in Mannheim, Schwechat und Basel aufgestellt.

Loksimulatoren gibt es in den unterschiedlichsten Varianten, von der spielerisch einfachen PC Freeware bis zum millionenteuren vollständigen Führerstand auf Hydraulikbeinen. Bei der MEV entschied man sich für einen Mittelweg und beschaffte für 1,4 Mio. Euro sechs Simulatoren von Corys. Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt dabei darauf, die diversen Verfahren, Abläufe und Störungen simulieren zu können und nicht das Gefühl des eigentlichen Fahrens. Zudem sind die Simulatoren transportabel, um sie gegebenenfalls auch kurzfristig bei einem Kunden direkt vor Ort aufstellen zu können.

Da in der Schweiz per 16. August 2015 am Gotthard die erste Strecke mit ETCS L2 in Betrieb geht und anschliessend in kürzerer Kadenz weitere Strecken folgen, müssen in den nächsten Jahre alle Treibfahrzeugführer eine entsprechende Schulung durchlaufen. In erster Linie dazu dienen nun die beiden Simulatoren in Basel, mit entsprechend aufgespielten Strecken im Bereich des Gotthards. Alle bei Level 2 anfallenden Situationen können realitätsnah geübt werden, inklusive rangieren mit Rangierarbeitern! Am Ende der Schulung wird die Prüfung zur Berechtigung für das Führen von Zügen auf Strecken mit ETCS Level 2 auf dem Simulator abgelegt.

Erstaunlich realistisch wirkt das Bild auf dem Bildschirm und jedes Wetter lässt sich darstellen. Die anfallenden Fahr- und Lokgeräusche über Lautsprecher verfestigen die Realitätstreue. Man fühlt sich in der realen Welt. Zudem können Störungen nicht nur an den Aussenanlagen simuliert werden, sondern auch am Treibfahrzeug selbst. All die Schwierigkeiten mit denen man konfrontiert werden könnte sind realisierbar. Jedem Lokführer wünscht man nur, dass er in der Realität die Schwierigkeiten nie so gehäuft erleben muss wie sie simulierbar sind!

Auf den Simulatoren lassen sich Strecken, Signalsysteme und Ländervarianten leicht aufspielen. Auf den Touchscreen-Monitoren sind die nachgebildeten Anzeigen gut dargestellt, inklusive virtueller Schalter. Möglich wäre auch die Beschaffung von weiteren Führertischvarianten um andere Triebfahrzeuge auf der ansonsten gleichen Anlage zu simulieren.

Angemerkt sei, das Gesichtsfeld vor dem handelsüblichen Grossbildschirm ist wahrscheinlich weiter als bei manch neuem Treibfahrzeugtyp, wo der Lokführer faktisch zwischen zwei Wandschränken sitzt und weit vorne durch ein Fenster die reale Welt erblicken kann.

Nebenbei, bei der MEV wäre man bei ernsthaftem Interesse allenfalls auch bereit, in Kleingruppen, Laien die Grundlagen des Lokfahrens in einem Schnupperkurs am Simulator zu

vermitteln.



Die beiden zerlegbaren mobilen Simulatoren mit dem Einheitsführerstand. Auf den drei Touchscreen-Monitoren lassen sie die diversen Varianten anzeigen. Erkennbar die zum Transport verwendeten Flightcase. (Foto: J. Lüthard, 21.05.2015)



Der Leiter Simulation und E-Learning Bas van Hulst an seinem Instruktorenplatz. (Foto: J. Lüthard, 21.05.2015)